Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei schöne neue Lieder

Das Dritte. Wenn ich die kummervolle Nacht

Büttner & Winter

1858

Das Dritte. [Wenn ich die kummervolle Nacht.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420546

Visual Library

2. Wer Rosen ab will brechen, Der schen' die Dornen nicht, :,: Wenn sie gleich heftig stechen, Genießt man doch die Frucht. :,:

3. Den ich so gerne hätte, Der ist mir nicht erlaubt, :,: Eine andere sitzt am Brette, Hat mir ihn weggeraubt. :,:

4. Hätt' ich dich nie gesehen, Wie glücklich könnt' ich sein, :,: Aber leider, 's ist geschehen, Mein Herz ist nicht mehr mein. :,:

5. Nun kommt die frohe Stunde, Der Augenblick heran, :,: Wo ich aus deinem Munde Die Rosen brechen kann. :,:

6. Weil's die Leut' nicht leiden, Desto lieber hab' ich dich, :,: Ach, Mädchen, liebes Mädchen, Mein Herz schlägt nur für dich. :,:

7. Zweifle nur nicht länger, Dein Herz gehöret mir, :,: Auch das meine klopfet Alleine nur für dich. :,:

8. Willst dein Herz mir schenken, So stell' es heimlich an, :,: Womit wir uns denken, Kein andrer erforschen kann. :,:

9. Wo soll ich mich hinwenden, Bei der betrübten Zeit, :,: In allen Orten und Enden, Ist nichts als Kampf und Streit. :,:

10. Ach Gott, wem soll ich's klagen, Mein Vater und Mutter sind todt, :,: Meine Freunde haben mich verlassen, Auf der Welt hab' ich kein'n Trost. :,:

11. Mich drückt und darfs nicht sagen, Das harte, schwere Joch, :,: Mich drückt und darfs nicht klagen, O Himmel helf mir doch! :,:

12. Wenn ich gestorben bin, Ruft doch mein Geist nach dir, :,: Mein Schicksal wird sich ändern, O Himmel helfe mir! :,:

Das Dritte.

1. Wenn ich die kummervolle Nacht, Auf meinem Lager hab' durchwacht, Wenn früh das goldne Sonnenlicht Sich Bahn durch Nebelwolken bricht, Da fühl' ich doppelt

Landesbibliothek Oldenburg

meinen Schmerz, Da bricht in mir das wunde Herz, Da wird mir's in der Seele klar, Daß er mir Alles, Alles war.

2. Ja, der mir ew'ge Treue schwur, Verleugnet hat er die Natur; Hat mich vergessen ohne Reu', Ob ich mich härme oder freu', Daß ich verloren all' mein Glück, Daran denkt nimmer er zurück. — Er spottet meiner wohl noch, ach! So gräm' ich mich und werde schwach.

3. Ihr Schwestern, die Ihr Einen habt, Der sich an Eurem Herzen labt, Traut, was er schwärmend Euch verspricht, Traut seinen falschen Schwüren nicht, Traut nicht den Zügen des Gesichts! Die Männer taugen alle nichts. — Sie drehn sich auf der Liebesbahn, Wie bei dem Wind der Wetterhahn.

4. Drum will ich nicht mehr traurig sein Und denken: wie der Sonnenschein Nach trüben Tagen uns erquickt, So ist es, wenn ein Andrer nickt; Ich nick' ihm wieder freundlich zu, Wir wechseln freundlich Du um Du, Und lieben uns, im Herzen leicht, Bis das die Jugendzeit verstreicht.

5. So kommt das liebe Alter an; Ob ohne, ob mit einem Mann — Hat man geliebet und gelebt, Vor einem Sturme nie gebebt, Und ist, wenn schon die Haare grau, Man immer noch nicht eine Frau. Das bleibt sich darum Alles gleich — Nur speculirt und werdet reich.

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei ganz neue Lieder.

1. Hast du noch den Liebsten vom vorigen Jahr ꝛc.
2. Ach Gott, ich bin ꝛc.
3. Mit frohem Muth, hört, meine Brüder ꝛc.

Das Erste.

Vertrauliches Gespräch.

H. Hast du noch den Liebsten vom vorigen Jahr, Der damals mit uns in Charlottenburg war? Ich konnte ihn gut leiden, ich muß dir's gestehn, Denn er war so zärtlich, auch artig und schön.

Die Stiefeln, die Hosen, der Rock und der Hut, Kurz, was er an hatte, das ließ ihm recht gut; Beim Tanzen da spielte er auch seinen Mann, Das Walzen, das stand ihm vortrefflich gut an.

M. Ach nein, liebe Hanne, die Liebschaft ist aus, Sein Vater, der schrieb ihm, er müßte nach Haus, Und überdieß war er mir auch nicht treu, Er hatte noch immer so was nebenbei.

Ich habe erst kürzlich was von ihm gehört, Er hat in Berlin eine Köchin bethört; So mußt es kommen, die hat ihren Lohn. Da kam ich, Gottlob, doch noch besser davon.

H. Das Korbmachermädchen kommt auch übel an, Die nimmt den versoffenen Schwaben zum Mann; Der keilt ihr bestimmt den Rücken noch voll, O Minchen, bei so was ists mir nicht ganz wohl.

M. Dein Joseph ist noch ein recht ehrliches Blut, Der meint es mit dir doch aufrichtig und gut; Er führt niemals solche Kabalen im Sinn, Dir schwinden die Tage ganz sorglos dahin.

Landesbibliothek Oldenburg